

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

19.3.1881 (No. 555)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909009)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Koffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen daselbst; E. Salotte in Bremen; Joh. Nothmann in Hamburg; G. E. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 555.

Brake, Sonnabend, den 19. März 1881.

6. Jahrgang.

Zum Abonnement
auf das am 1. April d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ mit der wöchentlichen Gratis-Beigabe „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten diese Zeitung bis zum 1. April unentgeltlich zugesandt.
Brake. Die Expedition.

Heute als Beilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ N^o 12.

Nach der Catastrophe.

Alle sonstigen Ereignisse, selbst die von Bedeutung, verblissen heute noch in ein Nichts gegenüber der Petersburger Catastrophe. Unsere Leser werden größtentheils schon über die Vorgänge orientirt sein. Uns erübrigt hier nur noch Einiges über die augenblickliche Wirkung der Schreckensnachrichten, sowie über ihre nächsten Folgen zu berichten.

Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von P. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Aber die Stunden, wenn sie auch langsam vorüberflüchten, — vergingen doch. Gegen Abend hielt ein kleiner Korbwagen vor der Thür. Rösel nahm von der Wirthin herzlichen Abschied. Sie versprach ihr, recht bald einmal wieder zu kommen, aber die gute Frau schüttelte ungläubig den Kopf. „Sie werden dazu keine Zeit haben, Fräulein.“ „Aber Sonntags.“ „Auch Sonntags nicht. Auf „Storbeck“ giebt es immer Arbeit, Sonntags wie Alltags.“ Rösel antwortete nur mit einem trübem Lächeln. Im nächsten Augenblicke fuhr der Wagen fort. Die Fahrt dauerte beinahe eine Stunde. Der Wagen war noch ein kleines Stückchen Weges vom Gitterthor des Gartens entfernt, als Rösel den Wirth bat, zu halten und sie absteigen zu lassen. Sie fühlte, daß es der Dame des Hauses nicht angenehm sein würde, wenn sie doch in einem Kame, und wäre es auch nur in den Korbwagen des Wirthes. Dieser wollte anfangs nicht darauf eingehen, gab aber schließlich doch nach. Rösel dankte ihm herzlich und stieg aus. Ein unterdrücktes Gefächeln ließ sie zur Seite sehen, als sie sich dem Gitterthore näherte, welches in den Hof führte. Zwei Damen standen auf dem san-

Kaiser Alexander ist an demselben Tage gefallen, an welchem einst, kurz vor Christi Geburt, Julius Cäsar unter den Mordstreich der Verschworenen seinen Geist aufgab. Damals stand das Volk klagend an der Bahre des Gemordeten und weinte. Es pries die vielen Wohlthaten, die Cäsar dem Volke erwiesen hatte; heute ist es in Petersburg ähnlich. Sterblich schwach und irrend sind die Menschen alle, auch der todte Czar mag nicht in allen Punkten eine richtige, glückliche Wahl getroffen haben, zudem sein Herz in den letzten Jahren unter den fortgesetzten Wordanstößen einer im Dunkel schleichenden Wunde verbittert war; aber dennoch: er hat Millionen Sclaven zu Menschen gemacht; er hat überall anregend auf den Culturfortschritt seines großen Volkes eingewirkt; kann man sich wundern, wenn der Reformator auf tausend Hindernisse stieß, seine Absichten tausendmal verkannt sah, wenn er den Bedächtigen zu schnell, den Draufgänger zu langsam vorging? Aber zu schrecklich wurden seine guten Absichten gelohnt, indem sich endlich ein nicht geringer Theil des Volkes den finsternen Mächten angeschlossen, die im Verborgenen schleichen und ihre unklaren verböserischen Zwecke mit Dynamit und Wendelnord verfolgen.“ Die Lage des neuen Kaisers ist unendlich schwieriger. Er steht am Sarge seines ermordeten Vaters. Man weiß, daß er in politischer Hinsicht nicht in allen Punkten mit seinem Vater übereinstimme. Aber darf er jetzt eine Aenderung eintreten lassen? Und hat das russische Volk den Bildungsgrad und das Zeug zu einem Verfassungsexperiment nach europäischen Muster?

Der russische „Regierungsbote“ vom Montag veröffentlicht folgendes Manifest des neuen Kaisers: „Wir von Gottes Gnaden Kaiser Alexander III., Kaiser und Selbstbeherrscher aller Russen, Czar von Polen, Großfürst von Finnland &c. thun allen Unsern getreuen Unterthanen kund und zu wissen: „Es hat dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Rußland mit schwerem Schick-

salschlage heimzujuchen und seinen Wohlthäter, Kaiser Alexander II., zu sich ins Jenseits abzurufen. Er fiel von gotteslästerlichen Mörderhänden, die zu wiederholten Malen nach seinem theuern Leben trachteten, und sie trachteten nach diesem so theuern Leben, weil sie in ihm den Schirm und Hort erblickten für die Größe Rußlands und für das Wohlergehen des russischen Volkes. Beugen wir uns vor dem unergründlichen Willen der göttlichen Vorsehung und senden wir zu dem Allmächtigen unsere Gebete empor für die Ruhe der reinen Seele Unseres entschlafenen Vaters. Wir befehlen Unseren von Unseren Vorfahren ererbten Thron des russischen Reiches und des unzerstörlich mit ihm verbundenen Czarenthums Polen und Wir nehmen die Uns von Gott auferlegte schwere Last auf Uns in dem festen Vertrauen auf seine allmächtige Hüfte. Möge er Unsere Arbeit zum Wohle Unseres geliebten Vaterlandes segnen und möge er Unsere Kräfte lenken für das Glück aller Unserer getreuen Unterthanen. Indem Wir vor Gott dem Allmächtigen das von Unserem Vater abgelegte heilige Gelübde wiederholen, nach dem Vermächtnisse Unserer Vorfahren Unser ganzes Leben der Fürsorge um die Wohlfahrt, Macht und Ehre Rußlands zu weihen, fordern Wir alle Unsere getreuen Unterthanen auf, vor dem Altare des Allerhöchsten ihre Gebete mit den Unserigen zu vereinen und gebieten ihnen, Uns Treue zu schwören und Unserem Nachfolger Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Thronfolger Nicolai Alexandrowitsch. — Gegeben in Petersburg im Jahre nach Christi Geburt 1881 und Unserer Regierung im ersten.“

Selbstverständlich ist die gesammte Presse des In- und Auslandes eilig in den Ausdrücken der Entrüstung und des tiefsten Abscheus gegen den Mörder. Der Berichterstatter der „Röln. Zig.“ versuchte am Sonntag früh seiner Zeitung Bericht über in Petersburg vorgekommene Hausjuchungen telegraphisch zugehen zu lassen, wurde mit dem Bericht aber vom Telegraphenamte zurückgewiesen. Die Nachricht lautete:

ren Gesichte mit der gebogenen Adernase und den buschigen Brauen, unter welchen ein Paar hochmüthige, scharfe Augen hervorblitzten, seltzam genug stand. „Ich heiße Rosa Dornier!“ entgegnete das junge Mädchen, sich nach einer Verbeugung der Dame nähernd, welche stehen gelieben war, um sie im Hausflur zu empfangen.

„Unser Wagen war überfüllt, wir konnten Sie nicht mitnehmen,“ sagte dieselbe schrill, unangenehme Stimme, die sich Rösel unauswähllich eingepreßt hatte. „Der Fußweg über die Wiese ist gerade nicht im besten Zustande.“

„Der Wirth aus dem Dorfe hat mich herübergefahren, gnädige Frau,“ entgegnete Rösel ruhig.

„Ah!“

In dem einzigen, langgezogenen „Ah!“ lag eine Welt voll Sarkasmus.

„Sie können sich sogleich umkleiden und dann in den Salon kommen, wo der Thee eingenommen wird, Selbstverständlich ist für eine Person in Ihrer Stellung keine besondere Toilette erforderlich. Apropos, wissen Sie mit der Anfarblichung von Roden umzugehen? Meine grüne Seiden-Robe bedarf einer vollständigen Reparatur. Ich hoffe, Sie werden dieselbe zu meiner Zufriedenheit ausführen.“

Rösel konnte allerdings näher, aber keine Seidenroben erneuern und derartige Ansprüche hatte man ja auch an sie nicht erhoben.

„Gnädige Frau, ich bitte um Verzeihung, aber ich glaube nicht —“

Ein scharfer Blick aus den Augen der gnädigen

Haus bei Haus zur Deichwache nach Altesch aufgerufen wurde. Dann wurden von Haus zu Haus Placken Reith zc. gesammelt und nach Altesch gefahren, und endlich Dienstag gegen Abend kam die erfreuliche Nachricht, die größte Gefahr sei wohl beseitigt. Und dieser Nachricht ist bis jetzt gottlob nicht widerprochen worden. Und nun dürfen wir wohl hoffen, wenn wir keinen Nordweststurm mehr bekommen, daß dann das Wasser rasch in acht Tagen ablaufen und definitiv jede Gefahr beseitigt sein wird. Man ist aber fest überzeugt, daß bei stärkerem Sturme der Deichbruch nicht hätte verhindert werden können.

— Nochmals: das Stedingerland ist vor großem, unaussprechlichem Elend durch Gottes Hülfe gnädig bewahrt worden; das sollte wohl beherzigt werden.

Glückselig. Wie verlautet, haben Herr Joh. Wempe hieselbst und Herr Ernst Tobias in Brake, ein in Anwerpen liegendes hölzernes Barkschiff von 700 Tons Reg. gekauft, welches vom Capt. D. Ahlers, Brake, geführt werden soll.

— Nachdem die Anschaffung eines Dampfers für die Linie Oldenburg-Hamburg durch Zeichnung von Aktien gesichert ist, ist derselbe einer Fabrik in Elbing zur Fertigstellung übertragen. Die Größe des Schiffes wird ca. 100 Tons sein, die Maschine 30 Pferdekraft haben, der Anschaffungspreis ca. 46,000 M. betragen. Dasselbe soll allen Anforderungen genügen. Im September dieses Jahres soll es fertig gestellt sein.

— Das Fahrwasser nach Vienen, die sog. Stergate, beginnt neuerdings in Folge der bedeutenden Niederschläge des Oberwassers der Weser sehr stark zu verlanden, weshalb eine baldige Ausbaggerung der betr. Strecke dringend geboten ist. Ebenfalls wäre die Errichtung eines Leuchtturms auf der Glaflether Plate bei Vienen im Interesse der Schifffahrt sehr zu wünschen, da zur Nachtzeit namentlich die von der Unterweser kommenden Schiffe schwerlich das bei derselben sehr schmale Fahrwasser finden können, zumal die dortige große Schlinge sehr weit in die Weser hinein gelegt ist.

Brake. Die beiden Lloyd-Dampfer haben ihre Fahrten auf der Unterweser wieder auf-

genommen, nachdem zum Bremer Anleger ein Zugang hergestellt ist.

Vermischtes.

— (Schönheitspreis.) Ein amerikanischer Speculant fordert die schönen Frauen Nordamerika's auf, ihm ihre Photographien einzuliefern. Der schönsten verspricht er 10,000 Dollars, wofür indeß die Preisgekrönte sich sechs Wochen lang gegen ein Entree sehen lassen muß.

— (Der Frühlingsbaum im Tuilerien-garten.) Ein untrügliches Zeichen, daß der Frühling naht: der bekannte Kastanienbaum im Tuilerien-garten zu Paris ist jetzt (am 14. März) schon dicht mit Blüthen besät. Dieser Baum, der sich durch seine vorzeitige Vegetation einen Weltruf erworben, hat dieses Jahr seinen Ruhm noch mehr befestigt, indem er 14 Tage früher als im vergangenen Jahre seine Blüthen ansetzte.

— (Kriegsschiffe.) Die beiden brasilianischen Kriegsschiffe, welche auf dem Uruguay-Strome stationirt sind, die Kanonenboote „Bidal“ und „Green-hald“ haben am letztvergangenen Geburtstag des Kaisers von Brasilien die üblichen Kanonenschalven unterlassen und zwar, weil die Commandanten befürchteten, daß — die Schiffe durch die Erschütterung ein Leck bekommen und untergehen könnten.

— Eines der empfehlenswerthen Blätter der Reichs-Hauptstadt ist die seit 17 Jahren bestehende frühere

„Berliner Bürger-Zeitung“, welche, um unliebsamen Verwechselungen mit andern ähnlich benannten Blättern vorzubeugen, ihren Titel vor ungefähr ein Jahre in

„Berliner Nachrichten“

umgeändert hat, doch auch unter diesem ihren liberalen Principien, ihrer freisinnigen Tendenz vollkommen getreu geblieben ist.

In der jetzigen bewegten Zeit der in jeder Form auftretenden reaktionären Bestrebungen thut ein des Zielcs kundiger Führer doppelt noth. Es ist nicht leicht, sich in den politischen Wirrjalen ohne sicheres Geleite zurechtzufinden. Nur zu sehr verstehen es

die Gegner des Liberalismus, ihre wahren Absichten mit einem Schein zu umgeben, der ihnen oft unter ihren natürlichen Feinden Anhänger gewinnen hilft, die, einmal in ihre Neze verstrickt, der guten Sache verloren gehen. Dies zu verhindern, vermag nur ein Organ, welches in allen wichtigen Fragen einen bestimmten, jede Zweideutigkeit ausschließenden Standpunkt einnimmt, und das ist es, was an den

„Berliner Nachrichten“ besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ihre Leitartikel lassen an schneidiger Schärfe nichts zu wünschen übrig, der sonstige politische Theil umfaßt alle Vorgänge im Innern und Außen des Reichs, und ist in knapper, allgemein verständlicher Form gehalten. Jede Nummer der „Berliner Nachrichten“ enthält ein mit photographischer Treue aufgenommenes Bild der politischen Zustände des In- und Auslandes und orientirt rasch und sicher über das Endziel jeder eintretenden Veränderung. Nicht geringere Sorgfalt als dem politischen Theil wird in Bezug auf ansprechende Form und Schnelligkeit der Berichterstattung auf die Rubriken: Locales, Aus dem Reich, Gerichtszeitung, Vermischtes, Theater, Kunst und Literatur, Handel, Industrie und Verkehr (mit vollständigem Coursblatt) verwendet, der genauen Parlaments-Berichte und zahlreichen Original-Correspondenzen nicht zu vergessen. Ein laufender Roman, gegenwärtig: „Die Nonnenbraut“ nach dem Englischen von S. Kutschbach, die in jeder Sonntagsnummer enthaltenen Rubriken „Alletot vom häuslichen Herd“, redigirt von Frau Tony Pauls, und die humoristische Wochenhefte „Kreuz und Quersäge“ von Morz und Moriz, sowie die 8 Seiten starke Wochenbeilage „Sonntagsruhe“ mit ausgewählten Romanen, Novellen, Humoresken, Preisräthseln und Schachaufgaben sorgen dafür, dem Blatte auch in der Familie einen Platz zu gewinnen und bieten reiche Anregung, Belehrung und Unterhaltung. Die Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterien erscheinen am Tage nach der Ziehung.

Der Abonnementspreis steht in keinem Verhältnis zum Gebotenen. Er beträgt im Ganzen M. 4.50 pro Quartal. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonnementsquittung stets den Anfang des jeweilig laufenden Romans gratis und franco zugefandt.

Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
A. Tobias und Frau.
Brake, 17. März 1881.

Zur Wahl von 6 Mitgliedern der Commission zur Prüfung der Einwendungen gegen die Einschätzung zum Aversum des Freihafens ist Termin auf
Dienstag, den 22. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
angesezt, wozu die Stimmberechtigten eingeladen werden.
Brake, 1881 März 14.

Am:
Dr. Driver.

Ins Handelsregister ist heute eingetragen zu N. 69:

Firma: **J. D. Menke,**
Stiz: **Brake,**

4. Die Gesellschaft ist durch Uebereinkommen der beiden Gesellschafter mit dem 1. März d. J. beendet.
5. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von der früheren Theilhaberin, Wittve des Schiffscapitains Menke Verdes zu Brake, Sophie Wilhelmine geb. Menke daselbst, als alleinige Inhaberin fortgeführt, welche alle Activa und Passiva der Firma übernommen hat.
Brake, den 7. März 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willk.

Das am 9. Juni 1876 beim Amtsgerichte von der Wittve des Arbeiters Johann Dieblich **Kammers, Wefel Margarethe, geb. Kortlang** zu **Oberhammelwarden**, errichtete Testament soll, nachdem dieselbe am 20. Januar 1881 verstorben ist, am 21. d. M., Vorm. 10 Uhr, im Gerichtssocale publicirt werden.
Brake, den 5. März 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willk.

Am 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird Capitain Spieste vom deutschen Schiffe „Freiheit“ über seine Reise von Newyork nach Bremen mit 2 Mann Verklarung ablegen.
Brake, 18. März 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willk.

Laut eines am 25. Juni 1880 vor dem Amtsgerichte solennisirten Kaufcontracts hat der Landmann **Dieblich Georg Ostendorf zu Vardenfleth** seine zu Poppenhöge belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel N. 294, Flur 20, Parc. 30458, 59 zur Gesamtgröße von 0,3257 ha catastrierte Kötter durch den Hausmann F. Meiners zu Strüchhausen an den Arbeiter **Johann Hinrich Göllner zu Poppenhöge** verkauft.

Auf Ansuchen des Käufers werden nun alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die oben gedachten Immobilien zu haben glauben, aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf den
19. April 1881
hierjehst angezeigten Angabetermin gehörig anzumelden.
Der Ausschlußbescheid erfolgt am 22. April 1881.
Brake, den 26. Februar 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Wie hier vorgestellt worden, hat der Schiffsoch **Johann Hinrich Menke Franke** von **Golzwarden** von seinem Bruder, dem Zimmergesellen **Friedrich August Franke**, zur Zeit in **Oldenburg**, dessen von seinem weiland Vater, Arbeiter Johann Franke zu **Golzwarden**, ererbte, zu **Golzwarden** belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde **Golzwarden** unter Artikel N. 56, Flur 4, Parcellen 87, 219/124, 295/124, 337/88 und 338/89 aufgeführte Besitzung, groß im Ganzen 1,3846 ha, laut eines vor dem unterzeichneten Amtsgerichte am 18. October 1880 abgeschlossenen Contracts gekauft.

Gestellten Ansuchen gemäß werden nun hiermit alle diejenigen, welche an

die gedachten Immobilien dingliche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes in dem auf

den 25. April d. J.
angezeigten Angabeterminen gehörig anzumelden.
Ausschlußbescheid erfolgt am

27. April d. J.
Brake, den 3. März 1881.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Für das Rechnungsjahr 1880/81 sind noch aufzubringen:

3 Monate Armenbeitrag und eine Bürgerzuschulung von 2 Monaten Einkommensteuer, diese unter Freilassung der 4 untersten Stufen der Steuerpflichtigen.

Für die Hebung dieser Umlagen sind die Wochentage vom **21. bis 31. d. M.** angezeigt.

Brake, 1881, März 18.
E. Klostermann.
Rämmerer.

Cacaobonen, entölten und präparirten **Cacao** in $\frac{1}{4}$ p. $\frac{1}{2}$ M. Schachtel, **Crème-Tabletten**, sowie alle

Gewürz- und bittere Chocoladen von **Theodor Hoffmann** in Bremen empfiehlt

D. Wischhusen.
Brake. Alle

in- und ausländischen Matten

empfiehlt **D. Wischhusen.**

Brake.

Stuhlrohr

in allen Stärken empfiehlt **D. Wischhusen.**

100 Wisentkatzen liefert für 1 M. 50 S
W. Auffurth's Buchdruckerei.

Mit dem heutigen Tage haben Herr **D. Oltmann** aus **Brake** die **Haupt-Agentur** für das Großherzogthum **Oldenburg, Wilhelms-haven und Vegesack** und den **Allein-Verkauf** für **englische Schmiede-, Steam-u. Schottische Kohlen, Ginders, Cement, Stahl, Roheisen, Stangeneisen, Platteisen zum Schiffs- u. Tengen-Gebrauch, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Weißblech, Anker und Ketten, Fire-Bricks u. Chemicalien** übertragen.

Newcastle on Tyne, den 26. Februar 1881.

B. Thiedemann & Co.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, halte ich mich bei den Herren Fabrikbesitzern, Schiffsbaumeistern, Kaufleuten und Schiffserbedern bestens empfohlen.
Brake, den 26. Febr. 1881.

D. Oltmann.

Kalbfleisch

verschiedener Qualität empfiehlt **S. Meyer.**

Feinster Dorich-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen a 60 S, 1 M. und 1 M. 70 S. Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl. **Brake.** **E. Tobias u. Co.**

Trauben-Brustshrup

mit Fenchelhonig, bestes und billiges Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flacons a 50 S, 1 M. und 1 $\frac{1}{2}$ M. **Brake.** **E. Tobias u. Co.**

D. Wischhusen, Brake.
Gemüse-, Kräuter-, Gras- und
Blumen-Samen-Handlung.
 Neue feinfähige Waare wird garantiert.

Der Hausfreund.

Begründet von Hans Wachenhusen.

24. Jahrgang.

Dieses beliebte illustrierte Unterhaltungsblatt bringt in seinem neuen Jahrgange wieder eine Menge spannender Romane und Erzählungen, sowie eine reiche Auswahl von Aufsätzen belehrenden Inhalts aus allen Gebieten des menschlichen Wissens. Wir heben aus dem ungemein mannigfaltigen Inhalt dieses Jahrganges besonders hervor:

Der Drama der Gräfin. Von Clara Baume (Verfasserin von „Die Erbschleicherin“, „Das Ebnam im alten Schloß“, „War sie schuldig?“ u. s. w.) — Das Geheimnis von Malocyn. Novelle von E. Mario Bacano. — Gräfin Deila. Novelle von Caroline Reich-Stein. — Das anonyme E. Criminalgeschichte von Dr. Julius Hermann. — Die Deseche. Humoreske von D. Kedenhall. — Ein merkwürdiger Prozeß. Von Dr. Bernhard Stavenow. — Ein Runderbillert. Novelle von W. Köster. — Eine Cirkel der Revolution. Von Hans Sundelin. — Der Farbeninn von Menschen und Thieren. Von Prof. Friedrich Förner. — Die Bedeutung des Wassers im menschlichen Haushalt. Von Dr. A. Vogt. — Die musikalischen Erscheinungen unserer Zeit. Von W. Berger. — Ein französischer Hof in Deutschland. Von Hermann Kestelohm. — Aus dem alten Leipzig. Von C. von Corvin. — Die Lungenschwindtucht und ihre Heilung. Von Dr. Heinrich Bohnte-Meich. — Musikalische Wanderer. Von Hans Hofmann u. s. w.

Der Hausfreund erscheint in 14 tägigen Heften à 30 Pf. und in 2 Bogen starken Wochennummern zum Preise von M. 1,50 vierteljährlich.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Das Buch der feinen Lebensart.
 Ein Rathgeber für den Verkehr in der Familie,
 in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben.
 Von Ferd. Jodzewicz.
 336 Seiten 8°. Umschlag in Silberdruck, elegant gebunden. Ladenpreis Mark 2,50.
 Dieses Buch ist nicht zu verwechseln mit den zahllosen sogenannten „Complimentär-“ und „Anstands-Büchern“, die zum Theil nur einige selbstverständliche Pflichtenregeln, dörre, hölzerne Redensarten, Gesellschaftspiele u. dgl. in jeder Zusammensetzung enthalten. Dasselbe bringt von allem nichts, sondern lehrt in eleganter Sprache und anziehender Darstellung alles das, was man kurz und treffend „feine Lebensart“ nennt und was in allen Verhältnissen und Lebenslagen derselben entspricht.
 Gegen Einsendung des Betrages auch direct franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **Ad. Spaarmann in Oberhausen** an der Ruhr.

W. Reck,
Brake,
Freihafen & Zollverein.
Gemüse-, Kräuter-,
Gras- u. Blumen-
Sämereien
 in neuer, feinfähiger Waare.
 Niederlage bei Herrn **H. A. Stehmann, Breitestr.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches „Die Kunst der Selbsterziehung“ werden sogar **Schmerzkrämpfe** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Gesund** ermanen dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten **Selbsterziehung** anwenden und nicht zögern, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Ausgang“ daraus **gratis** u. franco.

In dem weit verbreiteten Buche **„Die Gicht“** werden alle Mittel angegeben, die die heftigsten Gichtanfälle gegen ihre oft sehr schmerzhaften Ueberhandnahmen, — Schwellen, welche selbst bei veralteten Fällen nach **vierteljährlicher** Gellung bewirken. Prospect **gratis** u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. wird Dr. Stein's **Selbsterziehung** u. für 50 Pf. das Buch **„Die Gicht“** franco übersandt. Bestellen bei **Wagner's Verlags-Anstalt in Leipzig**.

Best frey. **Buxtehude**
 Fach-Schule im Königreich Preussen b. Hamburg i. Maschinerie- u. Bau-Technik, Tischler- und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen. — Eintritt April, Mai, October u. Novbr. Monat. Extracurse jederzeit. Programme gratis.
 Director: **HITZKOPE**.

!!! Interessanteste Wochenschrift!!! Deutsches Montags-Blatt.

Diese beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenschrift zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu ihren ständigen Mitarbeitern, sie interessiert ihre Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Mittheilungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des Deutschen Montags-Blattes, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts machten es bald zum **Lieblingsorgan der geistigen Aristocratie** und der billige Abonnementspreis von 2 M. 00 J pro Vierteljahr erleichtert seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Zunge. Alle Buchhandlungen und Postanstalten (N. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) nehmen Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern werden auf gef. Verlangen die „Expedition des Deutschen Montags-Blattes“, Berlin SW.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

„Berliner Tageblatt“

nebst seinen drei werthvollen Separat-Beiläutern:
Illustriertes Wigblatt „ULK“,
Belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesesalle“,
„Mittheilungen über
Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“

ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit u. Gediegenheit seines Inhalts die **gelesenste u. verbreitetste Zeitung Deutschlands** geworden, indem es sich seit mehreren Jahren einen festen Stamm von weit über **70 Tausend** Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem:
 „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „B. T.“ in der Lage ist, alle Nachrichten stets **12 Stunden** früher als jede nur einmal erscheinende Zeitung zu bringen.
 „Gänzlich unabhängige, freisinnige politische Haltung.
 „Special Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme.
 „Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte.
 „Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse.
 „Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere.
 „Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und in Folge dessen frühzeitige Meldung von allen wichtigsten Ereignissen.
 „Reichhaltige und wohlgeschickte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen.
 „Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Das Roman-Feuilleton des II. Quartals wird folgende Dichtungen bringen, welche in keinem andern Blatte Deutschlands erscheinen:

Ehre über Alles. Novelle von Paul Heyse.	Die vornehme Schwester. Erzählung von Ernst Wichert.	Ein Kind des Meeres. Roman von Hieronymus Lorm.
---	---	--

Ermuntert durch die bereits erreichten Erfolge ist das „Berliner Tageblatt“ bestrebt seinen Inhalt stets zu erweitern und zu vervollkommen, um seinen Lesern die thunlichst **beste** Zeitungsllectüre zu bieten trotz des enorm billigen Abonnementspreises von nur **5 Mark 25 Pfg.** für alle vier Blätter für das Vierteljahr.

Man beliebe die Abonnementsbestellung schleunigst beim nächsten Postamt zu bewirken, damit die Ueberendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.

Die Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern dasselbe genießt auch im Auslande als **große deutsche politische Zeitung** eine besondere Beachtung. Das **B. T.** dient der in- und ausländischen Presse als ergiebige Quelle für wichtige politische und sonstige Nachrichten, mit denen es den meisten andern Zeitungen vorantritt.

In allen renommirten Musikalienhandlungen ist zu haben:
Bleid, J. op. 38.
Hans Theuerlich.
 Humoristischer Chor für Männerstimmen.
Part. u. Stimmen M. 2.
 Freunde von gesundem Humor, Vereine, die ihre Zuhörer erheitern wollen, werden mit diesem launigen Chor die bezweckte Stimmung erzielen. Da derselbe mit ansprechender Melodie die einfachste, natürlichste Harmonie und vorzügliche Stimmführung verbindet, so eignet sich dieser Chor auch für kleinere und schwächere Vereine.
 Gegen vorherige Einsendung des Betrages versende ich franco.
P. J. Tonger's Verlag in Köln am Rhein.

Einladung
 zur
Allgemeinen Land- und Forstwirthschaftlichen
Ausstellung in Hannover v. 16. bis 24. Juli 1881.
 Programm und Anmeldebogen gratis. Hannover, Friederikenplatz 3.

Italienische
Legenhühner und Hähne
 mit einfachen Kämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rofferen, bunte à M. 3,00—3,50, Prachtexemplare à M. 4,00, Ruckdackler, Schwarzperler, rehuhufarbig und gelbe à M. 4,50, schwarze und weiße à M. 5,00 gegen Nachnahme.
J. Bungert
 in Köln.

Reismehl.
 Nährwerth garantiert nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch freeo zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.
Bremen. R. C. Rickmers.

Schwächezustände
 werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten
 Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen**
Miraculo-Präparate,
 welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.
 Depoiteur:
Karl Kreitenbaum, Braunschweig.